

Runder Tisch der Demokrative 2019 «Chancen und Risiken der Digitalisierung für Demokratien»

Veranstaltungsbericht

„In allen Bereichen des Lebens wird das Thema Digitalisierung immer präsenter. Wir können uns vieles gar nicht mehr ohne digitale Hilfsmittel vorstellen. Trotzdem befindet sich der Diskurs zum Thema noch in seinen Anfängen; oft scheint es, dass demokratische politische Antworten den technologischen Entwicklungen und unseren Gewohnheiten weit hinterherhinken.“

Aus dem Einladungstext für den diesjährigen Runden Tisch des Vereins Demokrative – Initiative für politische Bildung, welcher am 13. November 2019 im Raum L200 in Zürich stattfand.

Um sich mit Expert*innen und dem Publikum darüber auszutauschen, wie wir Digitalisierung aktiv mitgestalten können und welche (digitalen) Gestaltungsräume sich auftun, wählten Olina Welge und Patrik Kessler, aktive Mitglieder des Vereins *Demokrative – Initiative für politische Bildung*, welche die Diskussion organisierten und moderierten, das Format einer Fishbowl-Diskussion. In einer Fishbowl-Diskussion findet die Diskussion in einem kleineren inneren Kreis statt, das Publikum sitzt in einem grösseren Kreis aussenrum. Die Plätze können jederzeit getauscht werden. Dadurch konnten sich sowohl die eingeladenen Expert*innen, welche zu Beginn im inneren Kreis Platz nahmen und die Diskussion mit Statements zu Chancen und Risiken der Digitalisierung eröffneten, wie auch das Publikum auf Augenhöhe begegnen und diskutieren. Das Format funktionierte gut und viele Anwesende haben Plätze getauscht.



Diskussionsrunde am 13.11.2019 im L200

In den Eingangsstatements haben die Expert*innen eindrücklich die unzureichende gesellschaftliche Diskussion und Aufklärung, mangelndes Bewusstsein im Umgang mit Daten und das Verschwinden des ursprünglich emanzipatorischen Potentials des Internets als aktuelle Schwierigkeiten herausgearbeitet. Daraus entstand in der Diskussion das Bedürfnis, Chancen der Digitalisierung und konstruktive Handlungsmöglichkeiten ins Zentrum zu stellen.

Panayotis Antoniadis sprach sich zum Beispiel für „Local Community Networks“ aus und regte an, durch Projekte Träume zu leben. Der Raum L200, den er als Geschäftsführer leitet und in dem die Diskussion stattfand, sei genau solch ein Ort, der versuche das Internet durch lokale Server zu dezentralisieren und den digitalen Raum kreativ zu gestalten und mit realen Begegnungen zu kombinieren.

Auch **Adrienne Fichter** sprach sich dafür aus, den Diskurs über die Digitalisierung vermehrt in die Gesamtgesellschaft zu verlagern, um sich bewusst und gemeinsam zum Beispiel für oder gegen Regulierungen zu entscheiden.



Hannes Gassert (links) und Panayotis Antoniadis in der Diskussion

Hannes Gassert beurteilte Regulierungen kritischer, stimmte aber der Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Diskurses zu. Auch im Publikum wurde immer wieder deutlich, dass vielen Bürger*innen das nötige Bewusstsein, die notwendige Kenntnis über viele Dinge innerhalb des unermesslichen Internets fehlt. Dadurch fühlen sich viele gar nicht handlungs- und entscheidungsfähig, wenn es zum Beispiel um den Einsatz von „Open Source“ Programmen in Schulen geht. **Tanja Schneider**, ebenfalls geladene Expertin, musste ihre Teilnahme leider sehr kurzfristig wegen Krankheit absagen.



Als Fazit kann insbesondere die Notwendigkeit weiterer Diskussionen festgehalten werden, sowie die Herausforderung, bei allen kritischen Aspekten mögliche Chancen der Digitalisierung im Blick zu behalten und aktiv zu nutzen. Mit unserem Runden Tisch haben wir hoffentlich einen ersten Beitrag geleistet. Die Diskussion muss weitergeführt, noch breiter abgestützt werden und sollte so barrierefrei wie möglich gestaltet werden, um die Gefahr einer Diskussion unter Eliten zu vermeiden. Auch politische Bildungsformate können und sollten sich in Zukunft verstärkt diesem Thema widmen, denn die Frage, inwiefern die Digitalisierung – auch der Begriff selbst wurde am Runden Tisch kritisiert – Auswirkungen auf Demokratien hat und noch haben wird, ist noch lange nicht geklärt.

Patrik Kessler und Olina Welge,

Initiator*innen und Moderator*innen

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden und Beteiligten!

Der Verein *Demokrative* – Initiative für politische Bildung fördert die politische Bildung mit eigenen Projekten, der Beteiligung am fachlichen und wissenschaftlichen Austausch sowie der Netzwerkarbeit in der Schweiz und international.

Unter anderem organisiert die Demokrative jährlich den Runden Tisch der Demokrative zu einem Thema, welches für die Vereinsarbeit und die politische Bildung zentral ist.

Organisation des Runden Tisch 2019:

Olina Welge, Patrik Kessler

Verantwortlich für diesen Bericht:

Olina Welge (Text), Sabine Jenni (Redaktion und Fotos; alle erkennbar abgebildeten Personen haben der Veröffentlichung der Bilder zugestimmt).

Mehr Informationen: www.demokrative.ch

Kontakt: office@demokrative.ch